

Das Nördlinger Kinderfest ist für Einheimische und Gäste ein besonderer Tag. Tausende von Zuschauern in den Straßen freuen sich mit den Kindern, denn das „Stabenfest“ ist ein Familienfest, an dem auch viele Verwandte und Bekannte extra wieder zurück nach Nördlingen kommen. Der Umzug endet mit einem gemeinsamen Spiel aller Musikkapellen auf der Kaiserwiese, bevor sich der Festzug auflöst und der Familiennachmittag beginnt. Höhepunkt für Kinder, Zuschauer und Jugendliche ist das „Stabenklettern“, bei dem, wie seit Jahrzehnten üblich, die Kinder versuchen an einem glatt gehobelten Baumstamm empor zu klettern und am oben befestigten Metallring Gutscheine und Preise zu erreichen. Mit Kindertänzen und Kinderspielen geht das traditionelle Stabenfest in ein Familienfest auf der Kaiserwiese über. Ein kleiner Vergnügungspark, Bierzelt und Biergarten laden zum gemütlichen Zusammensein ein. „Stabenfest ist heut“- Der Nördlinger Feiertag für Kinder und Erwachsene!

Das Stabenfest beginnt mit dem Vergnügungspark und Festzeltbetrieb bereits am Samstag, 09. Mai 2015 und endet am Stabenmontagabend. Der Stabenfestumzug beginnt am Montag, 11. Mai 2015 um 9:00 Uhr.

Ein Traditionsfest, das in Süddeutschland einmalig ist, aber auch ein Fest für die ganze Familie.

• **Meine ersten „Auslandsreisen“**

Mein erster Urlaub gehört zu meinen Jugenderinnerungen. In meiner Kindheit war ich immer zu Hause. Und nicht nur ich. Meine Mutter z.B. machte ihre erste Fernreise im Alter von 60 Jahren mit deinen Eltern an den Bodensee zu entfernt Verwandten von deiner Oma Betti. Ihre zweite „große“ Reise durfte sie noch 3 Tage vor ihrem Tod kurz vor ihrem 94. Geburtstag mit dem Wallersteiner Pflegeheim auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal machen. Da habe ich geweint vor Rührung. Zwischen diesen Reisen besuchte meine Mutter allenfalls mal das Missionsfest auf dem Hesselberg bei Wassertrüdingen.

Ich war 16 und es war Sommer. Rotraut, die Schwester von Dr. Zimmermann war in **Traunreut** verheiratet, hatte aber in **Traunstein** neu gebaut. Der Umzug ins neue Heim stand an. Zusammen mit Mutter Zimmermann durfte ich bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit dabei sein. Man hatte mich wohl als „Generalmanager“ für die Aktion engagiert, jung und mobil, bei freier Kost und Logis. Da war ich mir fast sicher. Mein Fahrrad hatte ich auch dabei, weiß allerdings nicht mehr, wie ich mit dem und Frau Zimmermann nach Traunreut gekommen war. Muss wohl mit dem Zug gewesen sein.

Dagegen erinnere ich mich gut an meine täglichen Fahrradfahrten von Traunreut nach Traunstein und wieder zurück. Ca. 20 km rauf und runter (gefühlte immer rauf) bei kräftigem Wind. Ich fand's nicht lustig, aber herausfordernd. Dabei hatte ich nicht mal Umzugsgut auf dem Gepäckträger.

Lustig dagegen war es in dem neuen Heim. Mein Nachtquartier im oberen Stockwerk erreichte ich über eine Leiter, so viel ich weiß, fehlte auch noch die Tür. Mit anderen Worten, dieses Stockwerk harpte noch der Fertigstellung. Darum kümmerte sich Rotrauds Mann, der Sepp. So wie der wollte ich damals auch sein. Ein äußerst geschickter Hobbyhandwerker, immer einen flotten Spruch auf den Lippen. „So, der nächste Herr, dieselbe Dame“, wenn er etwas fertig gestellt hatte. „Sepp, muss das sein, vor dem Jungen“, zischte Frau Zimmermann, verbunden mit einem missbilligenden Blick. Wie gesagt, ich war 16, hatte den Spruch vorher nie gehört und konnte mit ihm auch nichts anfangen. Erst Jahre später wurde ich aufgeklärt, weiß nicht mehr wie und von wem.

Also ganz ehrlich, viel gemanagt habe ich nicht, dagegen wurde ich verwöhnt, mit auf den **Rauschberg** genommen, so dass ich den Aufenthalt in Traunstein als meinen ersten Urlaub verbuche. Mal von den mühsamen Fahrradfahrten abgesehen. Und - ich sah zum ersten Mal richtige Berge!